

Protokoll der Gemeindeversammlung Arlesheim

vom 23. Juni 2016 in der Aula der Gerenmattschulen

Vorsitz: Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari

Protokoll: Rainer Fässli

Traktanden:

1. **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. April 2016**
2. **Gemeindeinitiative für eine faire Kompensation der EL-Entlastung**
3. **Nachtragskredit von CHF 480'0000.- für den Bau einer neuen Wasserleitung an der Birseckstrasse**
4. **Rechnung 2015**
5. **Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2015**
6. **Diverses / Verabschiedung der abtretenden Gemeinderatsmitglieder**

Zu Beginn der Versammlung spielt die Band der Musikschule Arlesheim unter der Leitung von Emanuel Schnyder. Die Mitwirkenden sind Noah Zanolari, Sophie Arnet, Malena Liebster, Borys Markiewicz, Mark Oakeley und Jonas Isenegger.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari eröffnet die Gemeindeversammlung und begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie den Vertreter der Presse, Herrn Lukas Hausendorf für das Wochenblatt und die Basellandschaftliche Zeitung.

Für die heutige Gemeindeversammlung entschuldigt haben sich Stephan Kink, Stephan Pfetzer und Frau Maria-Christine Tittmann.

Die Nichtstimmberechtigten sind mittels Hinweistafel angewiesen worden, auf der Empore Platz zu nehmen. Der Gemeindepräsident bittet die Nichtstimmberechtigten, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari weist darauf hin, dass es ohne die Zustimmung der Gemeindeversammlung grundsätzlich nicht gestattet ist, Bild- und/oder Tonaufnahmen von der Versammlung zu machen. Da an der heutigen Versammlung drei abtretende Gemeinderatsmitglieder verabschiedet werden, schlägt der Sprechende der Gemeindeversammlung vor, beim Traktandum 6 Bild- und Tonaufnahmen zuzulassen.

Mit grossem Mehr wird beschlossen:

://: Beim Traktandum 6 „Diverses/Verabschiedung der abtretenden Gemeinderatsmitglieder“ dürfen Bild- und Tonaufnahmen gemacht werden.

Die Sprecher der Gemeindekommission sind:

- Thomas Arnet (Traktandum 2)
- Peter Brodbeck (Traktandum 3)
- Felix Berchten (Traktandum 4)

Als Stimmzählerinnen und Stimmzähler werden bestimmt:

- Niklaus Beerli (vorne rechts und Gemeinderat)
- Walter Eggs (vorne links und Empore)
- Anton Züger (hinten)

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung zusammen mit den Beilagen rechtzeitig verschickt worden ist. Die detaillierte Rechnung inklusive dem ausführlichen Bericht der Rechnungsprüfungskommission konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission ist in verkürzter Form im Wochenblatt publiziert worden. Die Unterlagen liegen auch an der heutigen Gemeindeversammlung auf. Im Weiteren sind alle Dokumente auf der Homepage der Gemeinde verfügbar. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. April 2016 lag fristgerecht 10 Tage vor der heutigen Gemeindeversammlung zur Einsicht bereit.

Traktandenliste

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

Mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme wird beschlossen:

://: Die Traktandenliste wird genehmigt.

Traktandum 1: **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. April 2016**
Genehmigung

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari schlägt vor, das Protokoll wie üblich verkürzt (Traktanden, Anträge, Beschlüsse) zu verlesen. Die Versammlung stimmt diesem Vorgehen stillschweigend zu.

Thomas Rudin, Leiter Gemeindeverwaltung, verliest das Protokoll in verkürzter Form (Anträge und Beschlüsse).

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. April 2016 wird genehmigt.

Traktandum 2: **Gemeindeinitiative für eine faire Kompensation der EL-Entlastung**
Beschluss

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari erläutert die Vorlage. Die Gemeindeinitiative ist von den Gemeinden Allschwil, Bubendorf, Gelterkinden, Laufen, Liestal, Pratteln, Reinach, Sissach und Therwil lanciert worden. Die Federführung liegt bei der Gemeinde Reinach. Damit die Initiative entsprechendes politisches Gewicht erhält, sollten möglichst viele Baselbieter Gemeinden der Initiative zustimmen. Mit der Initiative soll erreicht werden, dass der Kanton den Gemeinden den vollen Betrag aus der EL-Entlastung zurückerstattet. Der Initiativtext lautet wie folgt:

§ 15c des Finanzausgleichs-Gesetzes vom 25. Juni 2009 (SGS 185) ist mit einem Abs. ^{1bis} wie folgt zu ergänzen:

Leistungen des Kantons, Ergänzungsleistungen

^{1bis} Zur Kompensation der EL-Entlastung des Kantons durch die kommunale Pflegefinanzierung in den Jahren 2011– 2015 erstattet der Kanton den Einwohnergemeinden bis Ende des Jahres 2020 insgesamt CHF 45 Mio. An diesen Betrag wird die Zahlung von CHF 15 Mio. gemäss Beschluss des Landrats vom 28. Januar 2016 angerechnet.

Ergänzungsleistungen (EL) sind eine finanzielle Unterstützung zur AHV und IV, wenn die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Bisher wurden die Kosten für die EL zu 2/3 vom Kanton zu 1/3 von den Gemeinden getragen. Mit der Einführung der Pflegefinanzierung im Jahre 2011 wurde den Gemeinden zusätzlich zum EL-Beitrag ein Gemeindebeitrag für die Pflege von in Pflegeheimen wohnenden Einwohnerinnen und Einwohnern mit bescheidenen finanziellen Mitteln auferlegt. Diese Gemeindebeiträge führten zu einem Rückgang der Ergänzungsleistungen, was für den Kanton zu einer finanziellen Entlastung führte.

Der daraus resultierende Rückerstattungsanspruch für die Gemeinden war ursprünglich auch vom Kanton unbestritten. So sagte der Kanton den Gemeinden eine Rückerstattung von insgesamt CHF 45 Mio. zu. Aufgrund der prekären Finanzlage des Kantons hat der Regierungsrat im Sommer 2015 aber beschlossen, gegenwärtig auf eine Rückerstattung an die Gemeinden zu verzichten. Im November 2015 hat der Regierungsrat den Gemeinden dann in Aussicht gestellt, bei einer allfälligen Gesundung der Kantonsfinanzen eine Kompensation zu leisten. Im Januar 2016 hat der Landrat jedoch beschlossen, nicht die ganzen CHF 45 Mio. zurückzuerstatten sondern lediglich eine einmalige Zahlung von CHF 15 Mio. zu leisten.

Der Kanton will also die Einsparungen trotz entsprechender Zusicherungen und Vereinbarungen gegenüber den Gemeinden nicht zurückerstatten. Die Initianten der „Fairness-Initiative“ finden das Verhalten des Kantons unfair. Die Initiative sieht vor, dass der Kanton die Beiträge bis 2020 zurückerstattet. Es geht aber auch darum, das Vertrauen zwischen dem Kanton und den Gemeinden wiederherzustellen. Die Gemeinden müssen sich darauf verlassen können, dass der Kanton seine Zusagen auch einhält.

Falls der Kanton den Forderungen der Gemeinden nachkommt, sind die Gemeinderäte der unterzeichneten Gemeinden ermächtigt, die Initiative zurück zu ziehen, um eine unnötige Volksabstimmung vermeiden zu können.

Wie Herr **Thomas Arnet** von der Gemeindekommission ausführt, geht es um Rückforderungen von insgesamt CHF 45 Mio. Davon hat der Kanton CHF 15 Mio. bereits zurückerstattet. Eine sofortige Auszahlung des gesamten Betrages hätte seitens des Kantons voraussichtlich zu einer Steuererhöhung geführt. Darum hat der Kanton eine Einmalzahlung von CHF 15 Mio. beschlossen. Die Gemeinden haben aber Anrecht auf eine Rückerstattung des gesamten Betrages. Die Gemeindekommission empfiehlt daher, der Vorlage zuzustimmen.

Wie Herr **Balz Stüchelberger** erklärt, stimmt auch die FDP der Vorlage zu. Der Kanton soll sich an seine Zusagen halten. Dies ist auch die Meinung vieler Landrätinnen und Landräte. Im Gesetz ging es primär um eine Regelung für die Zukunft. Die Frage war, ob der Kanton nachträglich noch etwas zahlen soll. Um eine Steuererhöhung zu vermeiden hat der Landrat dem Vorschlag der Regierung zähneknirschend zugestimmt.

Frau **Sabina Dollinger** von der CVP stellt fest, dass das Thema Pflegefinanzierung überall heftig diskutiert wird. Die Pflegefinanzierung betrifft nicht nur Menschen mit geringem Einkommen. Die Gemeinden müssen sich auf den Kanton und dessen Zusagen verlassen können. Der Kanton kann nicht einfach plötzlich die Spielregeln ändern. Die CVP stimmt daher der Vorlage ebenfalls zu.

Laut Herrn **Roger Pfister** stimmt auch die SVP der Vorlage zu. Die Gemeinden müssen dafür sorgen, dass sie das Geld vom Kanton zurückerhalten.

Auch die GLP stimmt laut Herrn **Jean-Claude Fausel** der Vorlage zu. Es geht um das Fairnessprinzip. Deshalb ist die Initiative zu unterstützen.

Gemäss Herrn **Daniel Scheuner** empfiehlt die SP ebenfalls Zustimmung. Vereinbarungen sind einzuhalten – auch zwischen Kanton und Gemeinden. Der Kanton will sein Budget auf Kosten der Gemeinden entlasten. Damit nimmt der Steuererhöhungen in den Gemeinden in Kauf.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari weist an dieser Stelle darauf hin, dass die Gemeinden durchaus Verständnis haben für die angespannte Finanzlage des Kantons. Darum soll dem Kanton für die Rückerstattung auch bis 2020 Zeit gegeben werden.

Herr **Peter Brodbeck** findet die Bezeichnung „Fairnessinitiative“ nicht ganz korrekt. 2/3 der EL-Kosten werden vom Kanton getragen. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass der Kanton finanziell überproportional belastet wird. Demgegenüber sind die Gemeinden vergleichsweise gut weggekommen. Übrigens verschieben umgekehrt auch die Gemeinden Kosten auf den Kanton. So hätten die Gemeinden für die Lehrer Ausgleichszahlungen in die BLPK tätigen sollen. Mittels einer Initiative wurden die Kosten dem Kanton übertragen.

Im Anschluss an die Diskussion möchte **Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari** über die Vorlage abstimmen lassen. Er fragt die Versammlung an, ob sie damit einverstanden ist, dass über alle vier Anträge gleichzeitig abgestimmt wird.

Die Gemeindeversammlung stimmt diesem Vorgehen stillschweigend zu.

Mit grossem Mehr wird beschlossen:

- ://:
1. Die Gemeindeversammlung beschliesst, die formulierte Gemeindeinitiative «für eine faire Kompensation der EL-Entlastung (Fairness-Initiative)» zu unterzeichnen.
 2. Die Gemeindeversammlung nimmt zustimmend Kenntnis vom Wortlaut des Initiativbegehrens. Dieser lautet:
 § 15c des Finanzausgleichs-Gesetzes vom 25. Juni 2009 (SGS 185) ist mit einem Abs. 1^{bis} wie folgt zu ergänzen:
Leistungen des Kantons, Ergänzungsleistungen
^{1bis} Zur Kompensation der EL-Entlastung des Kantons durch die kommunale Pflegefinanzierung in den Jahren 2011-2015 erstattet der Kanton den Einwohnergemeinden bis Ende des Jahres 2020 insgesamt CHF 45 Mio. An diesen Betrag wird die Zahlung von CHF 15 Mio. gemäss Beschluss des Landrats vom 28. Januar 2016 angerechnet.
 3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die Initiative notwendigenfalls zurückzuziehen.
 4. Federführend ist die Gemeinde Reinach.

Traktandum 3:

**Nachtragskredit von CHF 480'000.-
für den Bau einer neuen Wasserleitung an der Birseckstrasse**
Beschluss

Gemeinderat Anton Fritschi erläutert die Vorlage. Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Birseckstrasse hat der Kanton in den vergangenen Jahren immer wieder signalisiert, dass momentan kein Geld für eine Sanierung vorhanden sei. Nun hat der Kanton unerwartet und kurzfristig doch noch Gelder für die Strassenbauarbeiten im Bereich Neumattstrasse bis Hirslandweg freigegeben und will die Arbeiten noch in diesem Jahr vorantreiben. Gleichzeitig soll die Gemeinde die Wasserleitung sanieren. Die Wasserleitung in diesem Abschnitt ist zwischen 75 und 95 Jahre alt und dient sowohl als Versorgungs- wie auch als Pumpleitung zum Reservoir Spitalholz. Die Gemeinde ist von dieser Entwicklung überrascht worden. Durch die neue Terminplanung des Kantons konnte die Gemeinde ihren Anteil nicht ordentlich ins Budget 2016 aufnehmen. Es braucht daher einen Nachtragskredit. Würde die Erneuerung der Leitungen nicht gleichzeitig mit den Strassenbauarbeiten des Kantons durchgeführt sondern erst nachträglich, würden für die Gemeinde Mehrkosten von 25 – 30 % entstehen. Die Kosten für den Neubau der Wasserleitung betragen CHF 480'000.--. Um die Gemeindefinanzen 2016 zu entlasten wird die Ausführung von drei bereits für das Jahr 2016 bewilligten Wasserleitungsprojekten im Gesamtbetrag von CHF. 470 000.-- auf das Jahr 2017 verschoben.

Wie Herr **Peter Brodbeck** erklärt, empfiehlt die Gemeindekommission einstimmig, der Vorlage zuzustimmen.

Herr **Marco Gigli** erklärt, dass auch die Frischluft hinter dem Nachtragskredit steht. Die Argumente sprechen eindeutig dafür. Die Frischluft hat im Übrigen eine Petition für einen beidseitigen Velostreifen auf der Birseckstrasse lanciert. Die Frischluft wird dieses Anliegen mit Nachdruck weiterverfolgen.

Die FDP stimmt gemäss Herrn **Hannes Felchlin** der Vorlage ebenfalls zu. Die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Birseckstrasse ist auch für die FDP ein Thema. Neben einem Radstreifen wäre allenfalls auch die Realisierung einer Kernfahrbahn ohne Mittelstreifen zu prüfen.

Gemäss Herrn **Roger Pfister** stimmt auch die SVP der Vorlage zu. Neben der Birseckstrasse wird zeitgleich auch die Talstrasse saniert. Durch die beiden Grossbaustellen kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Gemeinde sollte darauf achten, dass dann nicht alle Autos durch das Dorf fahren.

Herr **Michael Wüest** von der CVP weist nochmals darauf hin, dass es mit Mehrkosten für die Gemeinde verbunden wäre, würde man den Neubau der Wasserleitung erst nach der Strassensanierung des Kantons vornehmen. Zudem hätte man dann zweimal eine Baustelle auf der stark befahrenen Birseckstrasse. Die CVP stimmt daher der Vorlage des Gemeinderates ebenfalls zu.

Wie **Gemeinderat Anton Fritschi** erklärt, hat die Gemeinde im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum Projekt des Kantons Stellung genommen. Dabei wurden seitens der Gemeinde sowohl ein Trottoir wie auch ein Radstreifen gefordert. Der Kanton liess diesbezüglich verlauten, da dies nicht möglich sei, da die Fahrbahn dafür zu wenig breit sei. Dafür wird nun eine Kernfahrbahn ohne Mittelstreifen errichtet.

Dass der Kanton die Sanierung der Birseckstrasse zeitlich vorgezogen hat, steht im Zusammenhang mit der für 2017 geplanten Sanierung der H18 und des Schänzli-Tunnels. Diese beiden längerfristigen Grossbaustellen führen in der Region zu einer ausserordentlichen Verkehrssituation. Damit der Verkehr nicht noch weiter beeinträchtigt wird, wollte der Kanton im nächsten Jahr nicht auch noch Grossbaustellen auf den Hauptstrassen der umliegenden Gemeinden realisieren.

Herr **Marco Gigli** von der Frischluft möchte wissen, welches die drei erwähnten Wasserleitungsprojekte sind, welche zur Entlastung der Gemeindefinanzen von 2016 auf 2017 verschoben werden sollen.

Laut **Gemeinderat Anton Fritschi** sind dies die Wasserleitungen Kreuzmattstrasse, Quellenweg und Wiesenweg.

Im Anschluss an die Diskussion lässt Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari über die Vorlage abstimmen,

Einstimmig wird beschlossen:

://: Für die Erneuerung der Wasserleitung in der Birseckstrasse von ca. 650 m Länge wird ein Nachtragskredit zu Lasten des Budgets 2016 von CHF 480'000.-- bewilligt.

Traktandum 4:

Rechnung 2015
Genehmigung

Gemeinderat Lukas Stückelberger erläutert die Rechnung 2015. Diese schliesst bei einem Aufwand von CHF 48'337'791.54 und einem Ertrag von CHF 48'563'895.48 mit einem Gewinn von CHF 226'103.94. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 185'000.--. Damit schliesst die Rechnung 2015 um CHF 41'103.94 besser als budgetiert.

Bei den Personalkosten fielen bei den Lehrkräften Mehrkosten für Löhne und Pensionskassenbeiträge in Höhe von CHF 878'000.-- an. Die Steuereinnahmen aus den Vorjahren fielen um CHF 1'050'000.-- tiefer aus als budgetiert.

Auf der anderen Seite musste die Gemeinde CHF 1'390'000.-- weniger in den Finanzausgleich einzahlen. Und auch die Kosten für die Tagesbetreuung lagen um CHF 100'000.-- unter dem Budget. Der Sachaufwand liegt sogar um CHF 173'464.-- tiefer als budgetiert.

Bei den Spezialfinanzierungen schliesst die Wasserversorgen mit einem Mehrertrag von CHF 109'185.05. Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Gewinn von CHF 933'660.76. Grund dafür ist eine ausserordentliche Rückerstattung der IWB von CHF 856'100.28 für zu hohe Gebühren der Kehrlichtverbrennungsanlage. Bei der Wasserbeseitigung resultiert ein Verlust von CHF 79'354.80. Die Investitionen belaufen sich auf CHF 3'145'008.60 und liegen damit deutlich unter den budgetierten CHF 6'894'000.--. Grund dafür sind Verzögerungen bei den Schulhausbauten sowie bei den Strassen- und Leitungsbauten. Aufgrund der tiefen Investitionen liegt der Selbstfinanzierungsgrad bei 112 %.

Die Zunahme des Finanzvermögens von CHF 12,5 Mio. resultiert hauptsächlich aus der angepassten Darstellung der Steuerausstände. Bisher wurden die Steuervorauszahlungen mit den Steuerausständen verrechnet. Dies wurde per 31.12.2015 entsprechend angepasst. Daher nimmt auch das Fremdkapital um CHF 11,5 Mio. zu.

Das Nettovermögen pro Einwohner/in beträgt CHF 2'060 (Vorjahr CHF 1'967). Das Eigenkapital beläuft sich auf CHF 8'554'016.--.

Wie Herr **Felix Berchten** erklärt, hat die Gemeindekommission sowohl den Gemeinderat wie auch die Rechnungsprüfungskommission zur Rechnung 2015 befragt. Die Gemeindekommission ist erfreut über den erzielten Gewinn und empfiehlt der Gemeindeversammlung, der Rechnung 2015 zuzustimmen.

Gemäss **Hannes Felchlin** stimmt auch die FDP der Rechnung 2015 zu. Die FDP hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass der Sachaufwand deutlich unter dem Budget liegt. Dies zeugt von einer restriktiven Ausgabenpolitik des Gemeinderates. Im Weiteren unterstützt die FDP den Gemeinderat in seinem Bestreben, die Gemeindefinanzen durch Desinvestitionen zu sanieren. Bei der Abfallbeseitigung hofft die FDP, dass der Gemeinderat eine pragmatische Lösung für die Rückzahlung des Überschusses an die Bevölkerung findet, ohne dass dadurch der Abfalltourismus gefördert wird.

Herr **Thomas Arnet** von der Frischluft hält fest, dass nur dank dem tieferen Beitrag an den Finanzausgleich ein positives Rechnungsergebnis erzielt werden konnte. Ansonsten würde der Verlust über CHF 1,0 Mio. betragen. Auch die Verschuldung liegt immer noch über 60 % der Steuereinnahmen. Durch Landverkäufe kann die Verschuldungsgrenze bis 2020 wieder auf max. 60 % reduziert werden. Die Frischluft empfiehlt, der Rechnung 2015 zuzustimmen.

Auch die CVP ist laut Herrn **Markus Dudler** froh über den positiven Rechnungsabschluss. Die CVP stimmt der Rechnung ebenfalls zu. Den Sachaufwand hat der Gemeinderat unter Kontrolle. Die Investitionen werden im nächsten Jahr hingegen beträchtlich zunehmen, zum Beispiel für den Saal, die Sanierung der Domplatzturnhallen und den gemeinsamen Reservoirneubau mit der Gemeinde Dornach. Diese Investitionen werden die Rechnung beträchtlich belasten.

Herr **Jean-Pierre Stocker** erklärt, dass auch die SP der Rechnung 2015 zustimmt. Aufgrund der viele Abweichungen zwischen Budget und Rechnung ist das positive Ergebnis eher glücklich zustande gekommen. Die Reduktion beim Sachaufwand ist hingegen ein gutes Zeugnis für die Arbeit des Gemeinderates und der Verwaltung.

Im Anschluss an die Diskussion lässt Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari über die Rechnung 2015 abstimmen.

Es wird einstimmig beschlossen:

://: Die Jahresrechnung 2015 mit einem Mehrertrag von CHF 226'103.94 und Nettoinvestitionen von CHF 3'145'008.60 wird genehmigt.

Traktandum 5: **Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2015**
Kenntnisnahme

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari weist an dieser Stelle darauf hin, dass der Bericht der Geschäftsprüfungskommission von der Gemeindeversammlung lediglich zur Kenntnis genommen werden kann.

Herr **Marco Gigli**, Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK), stellt den GPK-Bericht kurz vor. Die GPK prüft die Arbeit der Gemeindebehörden und untersucht, ob die übergeordneten gesetzlichen Vorschriften, Reglemente und Verordnungen eingehalten werden. Die GPK hat im Berichtsjahr 2015 folgende Geschäfte geprüft:

1. Vollzug der Gemeindeversammlungsbeschlüsse
2. Wasserversorgung und Wasserqualität
3. Sicherheit in den Schulhäusern
4. Bewirtschaftung und Lagerung der gemeindeeigenen Kunstgegenstände
5. Antennenreglement.

Die GPK hat bei ihren Prüfungen in den untersuchten Bereichen keinen dringenden Handlungsbedarf oder Unrechtmässigkeiten festgestellt. Eine Kurzfassung des Berichts der GPK ist im Wochenblatt publiziert worden. Der vollständige Bericht ist auf der Internetseite der Gemeinde verfügbar.

Herr **Marcel Liner** hat aus dem Wochenblatt entnommen, dass die Wasserqualität geprüft worden ist. Dies ist wichtig. Der Bericht im Wochenblatt ist allerdings nur kurz gehalten. In Arlesheim gibt es mehrere Brunnen – zum Beispiel beim Badhof und beim Pulverhüsli – die kein Trinkwasser führen. Sind auch diese Brunnen geprüft worden? Wie sehen die chemischen Wasseranalysen aus? Auf Anfrage beim Kanton hat er nur zögerlich Auskunft erhalten. Dies zeugt nicht gerade von Transparenz.

Herr **Marco Gigli**, Präsident der GPK, weist darauf hin, dass nur das Grundwasser untersucht worden ist. Das Brunnenwasser hingegen ist Quellwasser. Bei den an den Brunnen angebrachten Tafeln „Kein Trinkwasser“ handelt es sich wohl eher um eine Vorsichtsmassnahme.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari weist darauf hin, dass der Domplatzbrunnen der privaten „Domplatzbrunnengesellschaft“ gehört. Der Brunnen der Bürgergemeinde beim Pulverhüsli ist nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen.

Herr **Michael Wüest** von der CVP möchte im Zusammenhang mit dem Providerwechsel bei der InterGGA von Improware zu Quickline wissen, warum Quickline künftig der einzige Anbieter sein soll und nicht mehreren Providern der Zugang ermöglicht wird.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari hält fest, dass die Gemeinde Arlesheim nicht Aktionärin der InterGGA ist. In Arlesheim wird die GGA durch die private Gemeinschaftsantennen-Genossenschaft Arlesheim GGA betrieben. Diese ist Aktionärin der InterGGA. Da es sich bei der GGA um eine private Genossenschaft handelt, hat der Gemeinderat ihr gegenüber keine Weisungsbefugnis. Der Gemeinderat hat aber schon früher zum Providerwechsel bei der InterGGA Stellung genommen und sich für einen freien Netzzugang ausgesprochen.

://: Der Bericht der Geschäftsprüfungskommission für das Jahr 2015 wird zur Kenntnis genommen.

Traktandum 6: **Diverses / Verabschiedung der abtretenden Gemeinderatsmitglieder**

Sozialfonds

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari erinnert an das an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2013 beschlossene Reglement zum Sozialfonds. Mittlerweile hat der GR entsprechende Richtlinien für die Vergabe von Mitteln aus diesem Sozialfonds erlassen. Pro Jahr finden drei Vergaberunden statt. Die Richtlinien sind auf der Internetseite der Gemeinde verfügbar. Ab sofort können entsprechende Gesuche eingereicht werden.

Offene Anfragen gemäss § 69 Gemeindegesetz

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari verweist auf die noch offenen Anfragen von Herrn Rolf Plattner, CVP, sowie von Herrn Markus Tschanz und von Frau Sylvia Tschanz-Siegfried. Der Gemeinderat nimmt zu den Anfragen wie folgt Stellung;

Anfrage Rolf Plattner, CVP:	Der Gemeinderat berichtet regelmässig über den Stand der Landverkäufe
Stellungnahme Gemeinderat:	Der Gemeinderat wird ab 2017 jeweils an der Rechnungs-gemeindeversammlung über den Stand der Landverkäufe informieren.
Anfrage Markus Tschanz:	Das Protokoll der Gemeindeversammlung soll in der Regel innert 14 Tagen nach der Gemeindeversammlung abgefasst werden. Das Protokoll der Gemeindeversammlung soll auf der Internetseite der Gemeinde aufgeschaltet werden.
Stellungnahme Gemeinderat:	Der Gemeinderat ist mit dem Kanton in Abklärung über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Anforderungen an das Protokoll der Gemeindeversammlung. Eine Antwort erfolgt, sobald die Ergebnisse der Abklärungen vorliegen.
Anfrage Markus Tschanz:	Die Begegnungszone im Dorfzentrum soll auf die Hofgasse ausgeweitet werden.
Stellungnahme Gemeinderat:	Der Gemeinderat hat die Anfrage an die Verkehrskommission zur Stellungnahme weitergeleitet. Eine Antwort erfolgt, sobald die Stellungnahme der Verkehrskommission vorliegt.
Anfrage Sylvia Tschanz-Siegfried:	Die Begegnungszone in der Hauptstrasse soll nordostwärts verlängert werden.
Stellungnahme Gemeinderat:	Der Gemeinderat hat die Anfrage an die Verkehrskommission zur Stellungnahme weitergeleitet. Eine Antwort erfolgt, sobald die Stellungnahme der Verkehrskommission vorliegt.

Verabschiedung der abtretenden Gemeinderatsmitglieder

Auf Ende der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2016 treten drei Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von ihrem Amt zurück. Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller nimmt die Verabschiedungen von Gemeinderätin Anet Spengler und Gemeinderat Anton Fritschi vor.

Gemeinderätin Anet Spengler gehörte vier Jahre dem Gemeinderat an und war für die Bereiche Umwelt und Soziales zuständig. Daneben war sie auch Mitglied der Sozialhilfebehörde. Mit grossem Engagement und Beharrlichkeit hat sie sich in die Arbeit im Gemeinderat eingebracht. Während ihrer Amtszeit wurden Aufwertungsmassnahmen für den Birspark-Landschaft erarbeitet, der Gemeinderebberg auf biologische Bewirtschaftung umgestellt, das Sozialfondsreglement erstellt, die Teilleistungslohnstellen lanciert und eine Biker-Route durch den Arlesheimer Wald lanciert.

Gemeinderat Anton Fritschi war acht Jahre im Gemeinderat tätig, davon vier Jahre als Vizepräsident. In den ersten vier Jahren war er für die Bereiche Bildung und Sicherheit zuständig. In den zweiten vier Jahren für die Bereiche Tiefbau, Sicherheit und Standortpolitik. Daneben war er auch im Vorstand des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden VBLG tätig. Anton Fritschi war omnipräsent. Unermüdet engagierte er sich in zahlreichen Verbänden und Organisationen und ermöglichte der Gemeinde damit viele wertvolle Kontakte, nicht zuletzt auch zum Kanton. In den Diskussionen im Gemeinderat zeigte sich immer wieder seine langjährige und breite Erfahrung. In seiner Amtszeit setzte er sich für den Sekundarschulstandort Arlesheim ein. Das neue Feuerwehrmagazin wurde eingeweiht und das Feuerwehrreglement revidiert. Flächendeckend wurde Tempo 30 eingeführt und der Bau einer Wasser-Transitleitung beschlossen. Die Arbeitsgruppe Standortpolitik wurde gebildet und zahlreiche Kontakte zum Arlesheimer Gewerbe geknüpft.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari verabschiedet die beiden abtretenden Gemeinderatsmitglieder und dankt ihnen für ihren Einsatz und ihr Engagement im Dienste der Gemeinde. Anet Spengler und Anton Fritschi werden von der Gemeindeversammlung mit anhaltendem Applaus verabschiedet.

Gemeinderat Markus Eigenmann nimmt die Verabschiedung von Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari vor. In seiner Laudatio blickt er auf dessen 24 jähriges Schaffen und die wichtigsten Stationen und Projekte zurück.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari gehörte 24 Jahre dem Gemeinderat an. Seit 2004 war er Gemeindepräsident. Die Ära von Karl-Heinz Zeller Zanolari begann 1992, als er für die neue Gruppierung Frischluft in den Gemeinderat gewählt wurde. Zuerst übernahm er das Departement Tiefbau/Verkehr. 1996 übernahm er die Bereiche Umwelt- und Naturschutz sowie den Bereich Sicherheit. Ab Dezember 2001 war er auch für die Finanzen zuständig. 2004 wurde er zum Gemeindepräsidenten gewählt und übernahm damit das Präsidentsdepartement.

Sein Wirken hat die Entwicklung der Gemeinde wesentlich geprägt. Vieles davon ist auch heute noch sichtbar und wegweisend. Das unter seiner Leitung entwickelte Leitbild 2020 wird auch in den nächsten Jahren noch wesentlichen Einfluss auf die Arbeit des Gemeinderates haben. In zahlreichen Bereichen und Projekten hat er nicht nur die Arbeit des Gemeinderates sondern auch den Charakter der Gemeinde wesentlich beeinflusst, sei es bei der Realisierung der Begegnungszone, der Erhaltung des Sekundarschulstandortes Arlesheim, der Quartierplanung für den Bahnhof Dornach-Arlesheim, der Entwicklung der verschiedenen Saalbau-Projekte oder zuletzt bei der Umsetzung der Zonenplanrevision – einem seiner wichtigsten Anliegen. In all seinen Jahren als Mitglied des Gemeinderates und insbesondere als Gemeindepräsident war für ihn der Kontakt mit der Bevölkerung von elementarer Bedeutung. Mit Bravour führte er jeweils durch die Gemeindeversammlungen.

Nachfolgend werden nochmals einige Meilensteine und Projekte aus dem langjährigen Schaffen von Karl-Heinz Zeller Zanolari aufgeführt;

- Zusammen mit Nicole Burckhardt: Projekt Badhof (Saal mit Café, Kinderbetreuung und Vereinsräumen), 2003 an der Urne abgelehnt. 2011 Start neues Projekt „Unser Saal“.
- 1994: Konzept generelle Entwässerungsplanung (GEP)
- 1997: „Ab uff d Sogge“ (Fusswegnetz durch Arlesheim)
- 1999: Arlesheim wird Energiestadt
- 2001: Entwicklung Vision A(rlesheim) unter Mitwirkung der Bevölkerung. In einer Zukunftswerkstatt wurde anfangs 2005 das Leitbild 2020 entwickelt mit Massnahmen und jährlichem Bericht zur Umsetzung.
- 2005: Arlesheim geht „online“ (2007: Gemeinde-TV)
- 2005: QP Bahnhof Dornach-Arlesheim, Umsetzung mit Wellendach.
- 2006: Strategiepapier Zonenplanrevision.
- 2007: Eröffnung Begegnungszone

- 2008: Erste Birsstadt-Tagung in Arlesheim.
- 2008: Einführung elektronische Geschäftsverwaltung. 2009 Einführung der elektronischen Traktandenliste für die Gemeinderatssitzungen.
- 2010: Gemeinsame Sekundarschule Arlesheim-Münchenstein mit zwei Standorten.
- 2010: Durchgangszentrum für Asylsuchende abgelehnt.
- 2011: Überprüfung der Verwaltungsorganisation
- 2011: Vorsitz in der Arbeitsgruppe KESB Birstal, später Präsidium der KESB.
- 2013: Erstmals Turmggespräche mit den Parteien.
- 2013: QP „Uf der Höchi“
- 2015: Anpassung der Immobilienstrategie (Verkauf von Immobilien im Umfang von max. CHF 10,5 Mio.)
- 2016: Verabschiedung neuer Zonenplan.

Gemeinderat Markus Eigenmann dankt Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari im Namen des Gemeinderates und der Bevölkerung für sein Schaffen zum Wohle der Gemeinde.

Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller Zanolari dankt seiner Familie und insbesondere seiner Frau für die Unterstützung und den Rückhalt in all den Jahren. Ohne das wäre seine Arbeit gar nicht erst möglich gewesen.

Ein weiterer Dank geht an all jene, mit denen er zusammenarbeiten durfte – sei es im Gemeinderat, in der Verwaltung aber auch in den verschiedenen Kommissionen.

Besonders stolz ist er auf die gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeiteten Vision A und das daraus resultierende Leitbild 2020. Der Slogan „Wo Menschen einander begegnen“ war für ihn immer ein zentraler Aspekt seiner Arbeit. In den letzten 24 Jahren durfte er viele spannende Begegnungen erleben. Dafür ist er sehr dankbar.

Von der Gemeindeversammlung wird Karl-Heinz Zeller Zanolari mit stehenden Ovationen verabschiedet.

Schluss der Versammlung um 22.45 Uhr.

Namens der Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:



Der Protokollführer:

